Nr. 586. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 15. Dezember 1898.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Vorgänge in Frankreich.

Der französische Kriegsminister Freycinet hat, wie aus den nunmehr vorliegenden Zeitungsberichten der Pariser Blätter über die Interpellation des Abgeordneten Paschal Grousset hervorgeht, in seiner Erwiderung eine weder die Anhänger der Revision noch deren Widersacher befriedigende Sprache geführt. Paschal Grousset hatte an den Minister die Frage gerichtet, ob er gestatten wolle, daß der Mittelpunkt des Widerstandes gegen das Gesetz vom Kriegsministerium in die Kanzleien des Platzkommandos, wo der Militärgouverneur befiehlt, verlegt werde, und ob das Ministerium mit der Republik oder mit den Jesuiten regieren wolle. Herr de Freycinet umging in seiner Antwort diese Fragen, und darüber werden ihm von den Blättern der entgegengesetztesten Richtungen Vorwürfe gemacht. Er begnügte sich damit, dem Interpellanten sein Verhalten, wodurch nichts gut gemacht werde, zu verweisen und die Verantwortung für Indiskretionen, die vom Kriegsministerium ausgegangen wären, abzulehnen. Er versprach darüber zu wachen, daß nichts Aehnliches mehr vorkommen könne, kann aber nicht dulden, daß die Fehler einzelner der Allgemeinheit, heute der Kriegsverwaltung, dem Generalstabe und morgen vielleicht dem ganzen Heer zur Last gelegt werden. Solche Anschuldigungen, sagte der Minister, sind ebenso ungerecht, als unklug. Das Heer und seine Hauptorgane sind gut und leisten die Dienste, die man von ihnen erwarten darf. Hier wurde er von Paul de Cassagnac und dem Antisemiten Lasies, der des Vormittags mit Millevoye und Deroulede vor dem Militärgefängnisse gegen Picquart manifestirt hatte, unterbrochen. Beide tadelten die Lauheit des Ministers, der den Heißspornen umsonst begreiflich zu machen suchte, es könne dem Ansehen des französischen Heers im Auslande nichts nützen, wenn seine Verdienste auf diese Weise erörtert werden. Von dem Widerstande, den der Militärgouverneur und seine Umgebung dem Gesetze leisten, wollte der Kriegsminister nichts wissen. Er betonte das Vertrauen, das er ihnen schenke, und das Ende der Interpellation war, daß die Kammer, wie gemeldet, mit 463 gegen 78 Stimmen über die von Paschal Grousset beantragte Tagesordnung hinwegging und die einfache Tagesordnung genehmigte.

Gestern vernahm der Kassationshof noch General Boisdeffre und hatte ebenfalls General Gonse und Hauptmann Coignet vorgeladen.

Paschal Grousset erklärt in einer Zuschrift an den „Temps“, es bestehe gegenwärtig keinerlei Bedenken mehr, daß Ministerpräsident Dupuy vor dem Kassationshof über einen gewissen diplomatischen Zwischenfall des Jahres 1894 aussage, welcher in Folge Einvernehmens der interessirten Mächte dadurch geregelt worden sei, daß ein den Schlüssel zur Dreyfusaffaire bildendes apokryphes Schriftstück offiziell aus dem Dossier entfernt worden sei.

Das Amsterdamer „Handelsblad“ veröffentlicht eine Zuschrift Esterhazys, in welcher dieser ankündigt, er beabsichtige nach Newyork und dann nach Havanna zu gehen; er wolle jedoch noch in Amsterdam die Antwort des Pariser Kassationshofes auf seine Bitte um Vernehmung abwarten. Sobald er die Antwort erhalten habe, werde er vielleicht nach Paris abreisen.

Die Erklärung Freycinets an den Monarchisten Berry, nur der Militärgouverneur habe über die Freilassung Picquarts zu befinden, wird eine sozialistische Interpellation herbeiführen.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** lehnte die Einladung zur Enthüllung des Kaiser-Denkmals im Krefelder Museum ab, stellte jedoch Krefeld einen späteren Besuch in Aussicht. — Der **Großherzog von Baden** besuchte gestern das Rathhaus in München und empfing eine größere Anzahl von Personen in Audienz, u. A. auch den Staatsminister Freiherrn von Crailsheim. Um 1 Uhr fand bei dem Prinzen Ludwig ein Dejeuner statt, an welchem außer dem Großherzog der Prinzregent und alle übrigen Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses theilnahmen. Nachmittags 3 Uhr fand in der Residenz Hoftafel, Abends ein größeres Fest bei dem badischen Gesandten, Freiherrn v. Bodmann, statt. Der Großherzog sprach sich in warmen Worten über den ihm vom Prinz-Regenten zu Theil gewordenen überaus herzlichen Empfang aus. Um 12 Uhr Nachts fuhr der Großherzog mit dem fahrplanmäßigen Zuge über Augsburg nach Stuttgart, wo er Donnerstag früh eintrifft und dem König von Würtemberg einen Beileidsbesuch abstattet. — Wie aus Potsdam berichtet wird, traf daselbst gestern unter Führung des Oberstlieutenants und etatsmäßigen Stabsoffiziers von Eckartsberg eine Abordnung des Offizierkorps des **Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments** ein, um einen Kranz in der Friedenskirche am Sarge des vor nunmehr einem viertel Jahrhundert entschlafenen ersten Regimentschefs, der Königin Elisabeth von Preußen, niederzulegen. Am 18. Oktober 1861, dem Tage der feierlichen Krönung in Königsberg, wurde der Königin-Wittwe das damals neu errichtete, in Breslau garnisonirende Regiment verliehen, dessen Erfolge dieselbe über zwölf Jahre hindurch mit der wärmsten Antheilnahme begleitete. Bekanntlich ist dem Regiment in dem verflossenen Jahre in der Person der Kronprinzessin von Griechenland ein neuer Chef verliehen worden, ohne daß indessen eine Aenderung des Namens und der Abzeichen des Regiments eingetreten ist. — An Stelle des verstorbenen Wirklichen Geheimen Ober-Finanzraths und Provinzial-Steuerdirektors von Pommer-Esche ist der vortragende Rath im Finanzministerium, **Geheime Finanzrath Enke**, und an Stelle des ausgeschiedenen Ministerialdirektors, Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsraths Dr. Micke der vortragende Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, **Geheime Ober-Regierungsrath Gerlach**, zum Mitglied des Disziplinarhofes für die nicht richterlichen Beamten ernannt worden. — Der preußische Gesandte in Oldenburg, **Legationsrath Dr. von Bülow**, überreichte gestern dem Großherzog sein Abberufungsschreiben. — Als Zeichen der Trauer und Freundschaft wird der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei einen Kranz am Sarge des dahingeschiedenen Mitkämpfers **Professors Dr. Paul Hinschius** niederlegen. — Die höchsten Besuchsziffern seit ihrem Bestehen hat die **Berliner Universität** in diesem Winterhalbjahr aufzuweisen: Die Zahl der immatrikulirten Studenten beträgt 6151, gegen 5606 im vorigen Winter und 4648 im vergangenen Sommer. Neu eingeschrieben wurden in diesem Semester 2766. — Bekanntlich werden die **Mannschaften der deutschen Armee** vom 1. Januar ab auch **warm Abendbrod** erhalten, ein vermehrter Fleischkonsum ist die natürliche Folge. So wird an die Garnison- und Lazarethküchen der Berliner Garnison allein Schweinefleisch (und auch Wurstwaaren) für die ersten sechs Monate des nächsten Jahres im Werthe von ca. 400 000 Mark geliefert werden, und zwar, wie die „Zentral-Fleischerztg.“ berichtet, vom Viehhof aus direkt durch eine Engros-Firma. — Die Stadtverordneten zu Weißenfels beschlossen die Ausscheidung der **Stadt Weißenfels** aus dem Landkreise zum 1. April 1899. — Da auf die Petitionen der oberschlesischen Städte um Erleichterung der Vieheinfuhr noch immer keine Antwort ertheilt worden ist, beginnen jetzt die unter der **Fleischtheuerung** leidenden oberschlesischen Bergarbeiter sich zu regen. Eine vom Zabrzer Ortsverband der deutschen Gewerkvereine nach Zabrze einberufene, stark besuchte Versammlung der deutschen Bergarbeiter hat eine Resolution angenommen, worin sie erklärt, daß die theuren Fleischpreise es einem großen Theile der Arbeiter unmöglich machen, sich ausreichend und gesund zu ernähren, und daß sie in der künstlichen Zurückhaltung der Vieheinfuhr eine schwere Schädigung der Arbeiterbevölkerung erblickt. Aus diesem Grunde richtet die Versammlung an die Regierung das dringende Ersuchen, die Viehzeinfuhrverbote aufzuheben.

Deutschland.

Berlin, 15. Dezember. Der Senioren-Konvent des Reichstags trat gestern nach Schluß der Plenarsitzung zusammen und beschloß, daß heute, Donnerstag, die Weihnachtsferien beginnen und sich bis zum 10. Januar erstrecken sollen. Im neuen Jahre wird als erster Gegenstand die Militärvorlage auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Kommissionen werden nach dem Stärkeverhältniß der Parteien besetzt werden nach denselben Grundsätzen, die früher maßgebend waren. Für die ständigen Kommissionen sollen die Vorsitzenden der vorigen Tagung, soweit sie wiedergewählt sind, beibehalten werden.

— Der Kolonialetat ist erst gestern im Reichstage ausgegeben worden. Der Etat für Ostafrika ist festgesetzt auf 8 495 500 Mark, für Kamerun auf 1 713 400 Mark, für Togo auf 804 100 Mark, für Südwestafrika auf 7 540 000 Mark und für Neu-Guinea auf 732 000 Mark. Dem Etat sind drei Denkschriften angefügt: 1. über die Besserstellung der Kolonialbeamten hinsichtlich ihrer Versorgung und derjenigen ihrer Hinterbliebenen; 2. über die Usambara-Eisenbahn und 3. über den Uebergang der Landeshoheit über das Schutzgebiet der Neu-Guinea-Kompagnie auf das Reich.

— Von Seiten der nationalliberalen Fraktion sind weiterhin folgende Initiativanträge im Reichstag eingebracht worden: Antrag der Abgg. Dr. Blankenhorn, Dr. Deinhard und Dr. Paasche: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, möglichst bald dem Reichstag eine Novelle zu dem Gesetze vom 20. April 1892 betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken vorzulegen, durch welche ein wirksamer Schutz der Interessen des Weinbaues, des reellen Weinhandels und der Konsumenten herbeigeführt, namentlich die gewerbsmäßige Herstellung sowie der gewerbsmäßige Ein- und Verkauf von Kunstwein verboten wird. Antrag der Abgg. Dr. Paasche, Bassermann und Rimpau: Im Zolltarifgesetz die Bestimmung aufzunehmen: Betriebsstätten oder Theile von Betriebsstätten, welche unter ständiger Aufsicht der Zollbehörden ausschließlich für den Absatz im Ausland arbeiten, gelten in Bezug auf die von ihnen ausgeführten Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate als Zollausland. Ueber die nothwendigen Kontrollmaßregeln trifft der Bundesrath Bestimmung. Antrag des Abg. Münch-Ferber: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, auf dem Wege der Verordnung oder der Gesetzgebung baldigst dafür zu sorgen, daß zur Veredlung zollfrei eingelassene reinseidene Gewebe, die nach erfolgter Veredelung in eine unter Zollverschluß stehende Niederlage gebracht werden, zur Verzollung gelangen sollen nach dem bei der Abmeldung sich ergebenden Gewicht; ferner, daß reinseidene Gewebe, welche in einem vom deutschen Meistbegünstigungsrecht ausgeschlossenen Lande erzeugt und innerhalb des deutschen Zollgebietes veredelt worden sind, bei der Verzollung den vertragsmäßigen Zollsätzen unterliegen. Ferner haben die Abgg. Dr. Paasche, Sieg und Genossen beantragt, die Regierung um baldige Aenderung der Vorschriften über die Art der Denaturirung des Zuckers zum Viehfutter und den Verkehr mit denaturirtem Zucker in dem Sinne zu ersuchen, daß eine wesentliche Erleichterung der Denaturirung und des Verkehrs herbeigeführt werde. Endlich erneuern die Abgg. Dr. Paasche und Bassermann den schon in der vorigen Session eingebrachten Antrag bezüglich der für die Ausfuhr von Weizen, Roggen u. s. w. auf den freien Verkehr des Inlandes zu gewährenden Einfuhrscheine.

— Dem Reichstag ist eine Petition der Stadtgemeinde Spandau wegen Erlaß eines Reichsgesetzes betreffend die Heranziehung des Reichsfiskus zu den Gemeindelasten zugegangen. Im Stadtbezirk Spandau liegt bekanntlich eine größere Anzahl militärtechnischer Institute, für welche, besonders was die darin beschäftigten Arbeiter betrifft, die Stadt viele Aufwendungen zu machen hat, ohne daß der Reichsfiskus diese Lasten tragen hilft. Darum hat der Magistrat im gleichen Sinne seit 1887 wiederholt petitionirt und auch dem Finanzminister v. Miquel entsprechende Vorstellungen gemacht; eine an den Letzteren gesandte Petition ging abschriftlich an den Kaiser, worauf am 18. Mai 1894 aus dem Ministerium des Inneren folgende vom Finanzminister mitunterzeichnete Antwort erfolgte: „Dem Magistrat eröffnen wir auf die an Seine Majestät den Kaiser und König gerichtete Petition vom 30. Juni d. J. betreffend die Heranziehung des Reichsfiskus zu den Gemeindelasten der und ertheilten allerhöchsten Ermächtigung gemäß, daß wir in der Angelegenheit mit dem Herrn Reichskanzler in Verbindung getreten, die dieserhalb eingeleiteten Erörterungen jedoch noch nicht zum Abschlusse gelangt sind.“ Eine ähnliche Antwort ertheilte 1896 der Staatssekretär des Reichsschatzamts.

— Gestern trat die zweite Abtheilung des Börsen-Ausschusses für Waaren zusammen. Sie beschäftigte sich mit der Frage des Verbots des Terminhandels in Kammzug. Staatssekretär Rothe theilte mit, die bezüglichen Verhandlungen mit Frankreich und Belgien seien ergebnißlos verlaufen. Der Vertreter von Sachsen erklärte, daß die sächsische Regierung schon im Jahre 1896 die Aufhebung des Terminhandels in Kammzug beim Bundesrath beantragt habe und daran festhalte. Kommerzienrath Dietel trat für die Aufhebung ein, für die sich der Ausschuß mit neun gegen 8 Stimmen aussprach. Der Reichstagsabgeordnete Frese hat dem Unterstaatssekretär erklärt, daß er es ablehnen müsse, das Gutachten der Minderheit zu erstatten. Bei der Abstimmung haben gefehlt die Herren Haker-Stettin, Groß-Augsburg und König-Berlin. Es ist übrigens nicht anzunehmen, daß der Beschluß anders ausgefallen wäre, wenn diese Herren anwesend gewesen wären.

— Der spanische „Imparcial“ bestätigt die deutsch-spanischen Verhandlungen wegen Verkaufs der Karolinen.

— Wie aus Paris gemeldet wird, rühmt die gesamte Presse Bülow's Reichstagsrede und hebt die Aeußerung von der Festigkeit des Dreibundes hervor.

— In Petersburg verlautet gerüchtweise, die Vertagung der Friedenskonferenz bis Mai sei beschlossen.

— Im neuesten Gothaischen Hofkalender wird in der ersten Abtheilung, welche die Genealogie der europäischen Regenten enthält, das Haus Braunschweig-Lüneburg mit seinem Chef, dem Herzog von Cumberland, besonders aufgeführt, während es in früheren Jahren mit unter Großbritannien und Irland gestellt worden war. An sich könnte die Neuerung völlig kalt lassen, denn der Hofkalender zählt noch die papiernen Titel und Rechtsansprüche von einem halben Dutzend und mehr ehemaliger Herrscherfamilien auf, ohne daß der ruhige Gang der Weltgeschichte darum auch nur um ein Härchen verändert worden wäre. Es ist nur bemerkenswerth, daß die jetzige Eintragung in den Hofkalender gerade in dem Augenblick erfolgt, wo der Herzog von Cumberland und sein Sohn wieder mit ihren Ansprüchen auf die Erbfolge in Braunschweig in den Vordergrund getreten sind. Und vielleicht bezieht sich auch auf diese Veränderung mit die schon erwähnte mysteriöse Anspielung im Vorwort zu dem Hofkalender, daß er schon oft genug Schutzlosen gegen unberechtigte Angriffe Schutz gewährt habe. Der Titel eines Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg war von dem Herzoge von Cumberland übrigens unter Hinweis auf das von diesem nach dem Ableben des letzten Herzogs von Braunschweig an die Mächte und Höfe gerichtete Schreiben vom 11. Juli 1878 schon in den früheren Ausgaben des Hofkalenders beigelegt.

— Ueber sozialdemokratischen Terrorismus gegen Arbeitswillige berichtet die klerikale „Märk. Volksztg.“ aus Charlottenburg:

Auf einem Bau in der Achenbachstraße 7 arbeiteten neben den Maurern auch 11 Steinträger, von denen 8 gar keiner Organisation, dagegen drei dem christlichen Verein „Arbeiterschutz“ angehörten. Anfang Dezember stellten nun im Einvernehmen mit der Lohnkommission der sozialdemokratischen Gewerkschaft der Maurer die auf dem Bau beschäftigten organisirten sozialdemokratischen Maurer an die genannten drei Mitglieder des Vereins „Arbeiterschutz“ die Frage, ob sie „reine Wäsche“ hätten, d. h. ob sie einer sozialdemokratischen Gewerkschaft angehörten, die Papiere hierüber vorzeigen könnten und ob diese in Ordnung seien. Die drei Gefragten antworteten, sie seien organisirt im „Arbeiterschutz“ und wiesen auch die diesbezüglichen Papiere, welche sich in Ordnung befanden, vor. Daraufhin hatten die „Genossen“ an dem Verein „Arbeiterschutz“ allerlei auszusetzen, auch erkannten sie diesen Verein nicht an, vielmehr verlangten sie von den drei christlichen Arbeitern, sie müßten sich in den sozialdemokratischen Verband für die Erd-Hülfsarbeiter aufnehmen lassen. Als diese wie auch die übrigen acht Steinträger ein solches Verlangen ablehnten, gaben ihnen die Genossen Bedenkzeit bis zum Dienstag, 6. Dezember. Als ihr Verlangen bis zu diesem Tage nicht erfüllt worden war, legten die auf dem genannten Bau beschäftigten sozialdemokratischen Maurer die Arbeit nieder und stellten an den Arbeitgeber das Verlangen, die 11 Steinträger zu entlassen, da sie mit denselben keine Stunde länger zusammenarbeiten würden. Der Baumeister sah sich, um den Fortgang der Arbeit nicht zu stören, gezwungen, das Verlangen der „Genossen“ zu erfüllen und die 11 Arbeiter sofort zu entlassen. Unter den 11 Entlassenen sind 10, die eine Familie mit mehreren Kindern zu ernähren haben.

Belgien.

Brüssel, 14. Dezember. Das Gerücht von der Niedermetzelung von vier Belgiern am oberen Kongo findet durch den heute früh in Brüssel eingetroffenen Bericht des Vizegouverneurs Fuchs Bestätigung. Die Agenten Badard und Gyssels wurden im Anfang des Oktober in Dundu Sana von dem Stamme der Budja überrascht. Die beiden Weißen und 30 Soldaten, welche sie begleiteten, wurden getödtet. Eine Abtheilung von 40 Schwarzen, welche nach dem Thatorte entsandt und von den Weißen Ceulemans und Kessels befehligt wurde, wurde ebenfalls überrascht und niedergemacht. Die beiden Weißen, welche bei dem Zusammenstoße getödtet wurden, wurden von den Aufrührern gefressen.

Frankreich.

Paris, 14. Dezember. Die Blätter berichten über folgenden Vorgang in Avignon: Zwei Offiziere, der Hauptmann Pasquier und der Lieutenant Ribaulet, sowie zwei Unteroffiziere seien neulich bestraft worden, und General Grasset habe ihre Strafe verdoppelt, weil sie einem Festmahle der Freimaurerloge beigewohnt hatten. Hauptmann Pasquier ist Mitglied des Rathes des Großorients von Frankreich, und durch das Festmahl sollte seine Wiederwahl gefeiert werden. Der Abgeordnete Michel und andere Abgeordnete wollen nun den Kriegsminister de Freycinet an die Erklärung erinnern, die er 1889 in Beantwortung einer Interpellation abgab, nachdem der General Riu mit einem Monat Arrest bestraft worden war, weil er in der Loge Justice das Wort ergriffen hatte. Aus der damaligen Erklärung Freycinets geht hervor, daß es Offizieren und Soldaten nicht verboten ist, an den Verhandlungen der Freimaurer theilzunehmen, ebenso wie es katholischen Mitgliedern nicht untersagt werden kann, den Kongregationen beizuwohnen. Das Mahl in Avignon hatte zudem einen rein privaten Charakter. Die Sache gewinnt dadurch politische Bedeutung, weil man andererseits neuerdings der Armee den Vorwurf gemacht hat, daß sie klerikalen Einflüssen unterliege.

Italien.

Rom, 14. Dezember. Crispi veröffentlicht in der „Rivista Italia“ eine Studie über die Frage des Schutzes der Christen im Orient. Der Berliner Vertrag habe dieses Schutzrecht aufs bestimmteste festgestellt. Die alten Privilegien Frankreichs könnten sich nur auf den Schutz der christlichen Unterthanen des Sultans beziehen. Frankreich habe auf dem Wege der Propaganda seinen Einfluß im Orient über Gebühr erweitert und den Vatikan in seinen Bannkreis gezwungen. Die meisten katholischen Missionen im Orient bestehen aus Franzosen und dienen nicht der Religion, sondern den Interessen Frankreichs. Die Kaiserreise habe diesen Uebelstand beendigt, aber auch den Keim zu neuen Verwickelungen gelegt.

England.

London, 14. Dezember. Die Offiziere des von der britischen Behörde in Weihaiwei zu bildenden chinesischen Regiments reisen heute von London nach Weihaiwei ab. Das Regiment in Stärke von 1000 Mann wird in der Provinz Schantung angeworben und wird den Namen „Erstes chinesisches Regiment“ tragen.

Arbeiterbewegung.

In **Krefeld** ist mit den Arbeitern der Seidenstofffabrik von Engländer durch Zugeständniß einer Lohnerhöhung eine Einigung erzielt worden, so daß heute die Arbeit in allen Fabriken wieder aufgenommen werden wird.

Provinzialausschuß von Pommern.

In den Sitzungen des Provinzialausschusses von Pommern, die am 7. und 8. d. M. unter dem Vorsitze des Landes-Direktors a. D. Dr. Frhrn. v. d. Goltz-Kreitzig stattgefunden haben, wurden gewählt an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers Flügge auf Speck der Rittergutsbesitzer v. Schwerin auf Hohenbrünzow und an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Brandenburg zu Stralsund der Polizei-Direktor Lütke daselbst zu stellvertretenden Mitgliedern des Bezirksausschusses für die Regierungsbezirke Stettin und Stralsund; ferner zum Mitgliede des Kuratoriums der König-Wilhelm-Stiftung zu Stralsund an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Brandenburg der erste Bürgermeister Gronow daselbst; — zum Mitgliede der Einkommensteuer-Berufskommission für den Regierungsbezirk Köslin an Stelle des Grafen Ritterberg-Balfanz der Rittergutsbesitzer von Schmiterlöw auf Draheim; — zum Mitgliede des Provinzialraths an Stelle des verstorbenen General-Landschafts-Direktors v. d. Osten-Blumberg der kaiserliche Wirkliche Geheime Rath Freiherr von Maltzahn-Gültz; — zum stellvertretenden Mitgliede des Provinzialraths an Stelle des ausgeschiedenen Grafen zu Solms-Rödelheim auf Altenhagen der Graf v. Behr auf Behrenhoff; — zum Mitgliede des Marienstifts-Kuratoriums an Stelle des verstorbenen General-Landschafts-Direktors von der Osten-Blumberg der Kammerherr von der Osten auf Schloß Penkun. — Bei der Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter des Ausschusses für die Gewerbesteuerklasse I, deren Wahlperiode mit Ende d. J. abläuft, wurden die bisherigen Personen wieder- und der Kaufmann Winkelsesser zu Stettin und der Direktor Paetzold zu Züllchow, an Stelle ausgeschiedener Mitglieder, neu gewählt. — Von den gefaßten Beschlüssen ist Folgendes zu erwähnen:

Der Hauptverwaltungsbericht für die Zeit vom 1. April 1897 bis Ende März 1898 wurde in der vorgelegten Fassung festgestellt.

Dem Provinziallandtage soll empfohlen werden, in den Etat für 1899—1900: 1. eine einmalige Beihülfe zur Errichtung einer Haushaltungsschule in der Provinz von 10 000 Mark, 2. an laufenden jährlichen Beihülfen und zwar: a) zur Förderung der Wanderlehrthätigkeit 3000 Mark, b) zur Hebung der Rindviehzucht 10 000 Mark, c) zur Hebung der Pferdezucht 5000 Mark für die Landwirthschaftskammer der Provinz Pommern einzustellen. An Beihülfen zu den Kosten der Armenpflege wurden an zwei Ortsarmenverbände Beihülfen im Betrage von 72 und 54 Mark für 1898—99 bewilligt. Das ehemalige Knabendetentionshaus der Provinzial-Korrektions- und Landarmen-Anstalt zu Ueckermünde soll an die dortige Provinzial-Irren-Anstalt überwiesen werden. Der Umbau desselben wurde nach dem vorgelegten, mit 7600 Mark abschließenden Kostenanschlage genehmigt. Die Anstellung des Dr. Tomaschmy aus Greifswald als Volontärarzt an der Provinzial-Irren-Anstalt zu Lauenburg vom 1. August d. J. ab wurde nachträglich genehmigt. Der Assistenzarzt der Provinzial-Irren-Anstalt bei Ueckermünde Dr. Heinke wird vom 1. November d. J. ab unter Beförderung zum Oberarzt an die Irren-Anstalt zu Lauenburg versetzt. — Der Volontärarzt der Irren-Anstalt bei Ueckermünde Dr. Borgorte wird vom 1. November d. J. ab zum Assistenzarzt an dieser Anstalt ernannt.

Der Provinzial-Ausschuß erklärt seine Bereitwilligkeit, dem Provinzial-Landtage den Abschluß eines Vertrages mit der Universität Greifswald betreffend die Benutzung einer neu zu errichtenden Universität-Irren-Klinik unter folgenden Bedingungen zu empfehlen: 1. dem Provinzialverbande werden in der Klinik 100 Betten zur Unterbringung von Geisteskranken zur Verfügung gestellt, welche seiner Fürsorge anheimgefallen sind. Die Kranken brauchen nicht heilbar zu sein, müssen sich aber für die Lehrzwecke der Klinik eignen; 2. der Provinzialverband zahlt für jeden Kranken ein Pflegegeld von 500 Mark jährlich oder 1,40 Mark täglich. Der Landeshauptmann wird ermächtigt, einen vorläufigen Vertrag mit der Universität Greifswald bezw. dem Staate zu vereinbaren. Der Antrag der Stadtgemeinde Pollnow auf Bewilligung einer Beihülfe für eine bereits beschaffte Feuerspritze wurde abgelehnt. Das am 4. November d. J. ausgelooste wirkliche Mitglied des Kassenbeiraths für die Pommersche Feuerwehr-Unfall-Unterstützungskasse, der Bürgermeister von Naugard, wurde wiedergewählt; ebenso das ausgelooste stellvertretende Mitglied, der älteste Beigeordnete von Naugard. Der Provinzialausschuß nimmt Kenntniß von den bisherigen Verhandlungen wegen gemeinschaftlicher Uebernahme der Versicherung der Kornlagerhäuser seitens der Pommerschen Feuer-Sozietät und anderer Gesellschaften und erklärt sich mit den aufgestellten Grundsätzen einverstanden.

Dem Provinzial-Landtage soll vorgeschlagen werden, den zwischen dem neu gebildeten Stadtkreis Stolp und dem Landkreis Stolp vereinbarten Nachtrag zu dem zwischen dem Provinzialverbande und dem früheren Kreise Stolp abgeschlossenen Vertrage betreffs Unterhaltung der im Kreise Stolp befindlichen Provinzialchausseen zu genehmigen.

Die Gewährung einer Beihülfe zur Herstellung einer Brücke zwischen Düssin und Scharchow, Kamminer Kreises, wird abgelehnt.

Im Jahre 1899 sollen die in den Kreisen Anklam und Usedom-Wollin mit Provinzialbeihülfen ausgeführten Chausseebauten besichtigt werden.

An zweiten und folgenden Raten werden zu den Chaussee- und Wegebauten des Vorjahres 221 320 Mark und für Neubauten der Betrag von 107 827 Mark bewilligt, sobald durch den Etat für 1899—1900 die erforderlichen Mittel bereit gestellt sind.

Dem Kreise Franzburg wird zum Bau einer Fähr-Anlegebrücke im Zingster Strom bei Timmenort eine Beihülfe von 25 Prozent der Anschlagskosten bis zum Höchstbetrage von 2975 Mark bewilligt.

Der Landeshauptmann wird ermächtigt, den Provinzialverband bei der Gründung der Eisenbahngesellschaft Stralsund-Tribsees zu vertreten und für den Provinzialverband 100 000 Mark Vorzugsaktien und 100 000 Mark Stammaktien zu zeichnen.

Bei dem Provinzial-Landtage soll die Zubilligung einer fortlaufenden widerruflichen Unterstützung von jährlich 585 Mark an den früheren Werkmeister der Provinzial-Blindenanstalten zu Neu-Torney, Leiter Jack, beantragt werden. — Der Bureau-Diätar Wachholz wird vom 1. Oktober d. J. ab als Inspektor und Rendant der Provinzial-Blindenanstalten zu Neu-Torney angestellt.

Zur Beschaffung einer Nähmaschine für ein taubstummes Mädchen wird eine Beihülfe von 29 Mark bewilligt.

Aus den Mitteln der Provinzial-Hülfskasse von Pommern werden an 11 Antragsteller zum 2. Januar 1899: 28 610 Mark, an 12 Antragsteller zum 1. Juli 1899: 66 590 Mark und an einen Antragsteller zum 2. Januar 1900: 3200 Mark als Darlehen bewilligt.

Aus dem Meliorationsfonds der Provinz Pommern werden 15 Darlehnssuchern 266 580 Mark und aus dem Meliorationszeichenfonds 9 Darlehnsuchern 162 100 Mark gewährt.

Sowohl für den Pferde- als auch für den Viehversicherungsfonds wird von einer Ausschreibung von Beiträgen für das Rechnungsjahr 1899—1900 Abstand genommen.

Das Pflegegeld für die in der Zweiganstalt Warsow untergebrachten Zwangszöglinge wird vom 1. April 1899 ab auf zwei Jahre unter der Voraussetzung auf 450 Mark für das Jahr erhöht, daß dieser Pflegesatz auch für die von anderer Seite in Warsow untergebrachten Zöglinge gezahlt wird.

Für die Wiederherstellung der alten Wandgemälde in der Kirche zu Behrenhoff, Greifswalder Kreises, soll ein Beitrag von 1800 Mark unter der Bedingung gewährt werden, daß seitens des Staates eine gleiche Beihülfe bewilligt wird.

Dem Provinzial-Landtage soll vorgeschlagen werden:

1. zur Unterhaltung der in Stettin zu errichtenden Maschinenbauschule der Stadt Stettin eine jährliche Beihülfe bis zur Hälfte des von dieser zu leistenden Zuschusses zu den Unterhaltungskosten — jedoch nur bis zum Höchstbetrage von 6000 Mark;
2. zur Unterhaltung der hierselbst zu errichtenden Fachschule für Seedampfschiffsmaschinisten der Stadt Stettin eine jährliche Beihülfe bis zur Hälfte des von dieser zu leistenden Zuschusses zu den Unterhaltungskosten — jedoch nur bis zum Höchstbetrage von 1500 Mark

zu bewilligen.

Ebenso soll dem Provinzial-Landtage vorgeschlagen werden, sich an der durch die Stadt Stettin zu 50 Prozent übernommenen Garantie der Deckung der Kosten für Betrieb, Verwaltung und Unterhaltung des neu zu erbauenden Großschifffahrtsweges Stettin-Berlin (sogenannte Westlinie) und für die Verzinsung und Tilgung eines Theiles des vom Staate aufzuwendenden Baarkapitals — mit 10 Prozent der von Stettin thatsächlich zu zahlenden Beträge — jedoch nur bis zum Höchstbetrage von 10 000 Mark jährlich zu betheiligen.

Die Gewährung einer Beihülfe zum Ausbau der Michaeliskirche in Körlin a. Pers. wurde abgelehnt.

Dem Provinzial-Landtage soll vorgeschlagen werden, für die Landwirthschaftliche Winterschule in Demmin für das Etatsjahr 1898—99 eine Beihülfe von 1500 Mark zu bewilligen; ebenso für die Restauration des Grabdenkmals Herzog Barnims VI. von Pommern, zur Wiederherstellung eines Fresko-Gemäldes und zur Restauration des Kunstschnitzbildwerkes in der Kirche zu Kenz, Kreis Franzburg, eine Beihülfe von 1500 Mark unter der Bedingung zu gewähren, daß der Staat zu diesem Zwecke eine Beihülfe in gleicher Höhe bewilligt.

Auf Grund der §§ 124 und 55 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 wurden gegen 128 Personen wegen verspäteter Anzeigen von Unfällen Ordnungsstrafen in Beträgen von 3 bis 15 Mark festgesetzt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. Dezember. Der Reichskanzler veröffentlicht nach Maßgabe des § 90 der deutschen Wehrordnung ein Nachtragsverzeichniß derjenigen Lehranstalten, die zur Ausstellung von Zeugnissen über die Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. Hiernach vermehren sich die Lehranstalten, bei denen der einjährige, erfolgreiche Besuch der zweiten Klasse genügt, um je ein Gymnasium (443) und eine Ober-Realschule (43), diejenigen, bei denen der erfolgreiche Besuch der ersten Klasse gefordert wird, um ein Real-Progymnasium (8), diejenigen, bei denen die Entlastungsprüfung abzulegen ist, um drei Progymnasien (87), acht Realschulen (26), ein Real-Progymnasium (17) und eine andere öffentliche Lehranstalt (33).

— Laut Anordnung des Kriegsministers stellen beim 2. Armeekorps nur das 2. Bataillon des 34. Regiments in Bromberg und das 3. Bataillon des 42. Regiments in Greifswald am 1. April 1899 Einjährig-Freiwillige ein.

* Die von der Stadtverordneten-Versammlung zur Prüfung der Stadtverordnetenwahlen eingesetzte Kommission hat nach Prüfung der in großer Zahl eingelaufenen Proteste beschlossen, sämtliche Wahlen für gültig zu erklären. Ohne Zweifel wird die Angelegenheit nun noch in der heutigen Stadtverordnetensitzung zur Erledigung gelangen.

— Im Monat November betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Ober-Post-Direktions-Bezirk Stettin 11 029,60 M., hierzu die Einnahme aus den Vormonaten seit April d. J. mit 66 556 Mk., ergiebt zusammen 77 585,60 Mk. oder um 4391 30 Mk. mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

— Der Personenverkehr auf der Uckermärkischen Lokalbahnstrecke Löcknitz-Brüssow wird vom Sonnabend, den 17. d. M. ab in vollem Umfange aufgenommen werden.

— Die Ziehung der Königsberger Thiergarten-Lotterie findet Sonnabend, den 17. d. M. statt.

— Ueber die Rechte und Pflichten der Herrschaft wegen der den Dienstboten gegebenen Weihnachtsgeschenke herrschen vielfach irrige Ansichten, weshalb wir zu dieser grade im Augenblick für die Hausfrauen wichtigen Frage Folgendes bemerken: Nach der Gesindeordnung, die übrigens auch nach Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs in Kraft bleibt, steht zunächst den Dienstboten ein Recht auf Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke nicht zu. Selbst wenn derartige Geschenke versprochen sind, kann sie das Gesinde gerichtlich nicht einklagen (§ 34). Sind dergleichen Geschenke wirklich gegeben, so hat die Herrschaft an sich kein Recht auf Rückforderung, wohl aber kann sie sie auf den Lohn zur Anrechnung bringen, wenn der Dienstvertrag im Laufe des Jahres durch Schuld des Gesindes wieder aufgehoben wird (§ 36). Die Auslegung dieser Bestimmung und ihre Anwendung auf die Praxis hat bei den Gerichten öfter geschwankt. Jetzt ist wohl als feststehender Grundsatz anzunehmen, daß, wenn das Gesinde ein volles Jahr im Dienste gewesen ist, eine Anrechnung der Weihnachtsgeschenke auf den zu zahlenden Lohn nicht stattfinden darf, daß, wenn dagegen das Gesinde bei seiner Entlassung noch nicht ein volles Jahr im Dienst stand, die gegebenen Weihnachtsgeschenke voll, nicht etwa nach Verhältniß der abgedienten Zeit, angerechnet werden können. Kündigt also ein Dienstbote, der am 1. Februar 1898 in Dienst getreten ist, am 1. oder 15. Januar 1899 zum 1. Februar 1899, so kann ihm die Herrschaft die zu Weihnachten 1898 gegebenen Weihnachtsgeschenke nicht auf den Lohn anrechnen, war der Dienstbote dagegen am 1. März oder 1. April 1898 in den Dienst getreten und kündigt diesen am 1. Februar 1899, so kann ihm die Herrschaft das Weihnachtsgechenk in seiner ganzen Höhe auf den Lohn, den sie beim Dienstaustritt zu zahlen hat, in Anrechnung bringen. Andere Geschenke an das Gesinde, z. B. Geburtstagsgeschenke, können ohne Angabe von Gründen 6 Monate nach der Hingabe widerrufen werden, sind auch später noch widerruflich, wenn das Gesinde sich groben Undanks schuldig macht, z. B. die Herrschaft schwer beleidigt, bestiehlt u. s. w.

— Ueber die Wirkung des Rauchens schreibt ein englischer Arzt im „New Orleans Times-Demokrat": „Das Gerede, das man so oft hört, daß das Nikotin den Körper sättige, ist absurd. Nikotin ist ein tödtliches Gift. Eine sehr geringe Gabe genügt, um einen Menschen umzubringen. In Wahrheit nimmt selbst der stärkste Raucher wenig Nikotin auf. Dann und wann liest man von Leuten, die in Folge zu starken Rauchens gestorben sind. Bei der Sektion habe sich ergeben, daß die großen Organe des Körpers wirklich von Nikotin strotzten. Alles das ist falsch. So etwas ist noch nie passirt. Ein Lieblingsexperiment ist, den Tabaksrauch durch ein Taschentuch zu blasen. Der gebildete Flecken soll nach der herrschenden Meinung durch Nikotin entstanden sein. In Wirklichkeit besteht er aus Tabaksöl, das eine von jenem ganz verschiedene Farbe hat. Der Hauptnachtheil des Rauchens ist, daß der Tabak die Herzthätigkeit anregt. Das gilt besonders von dem Zigarettenrauchen, bei dem das „Einathmen" fast immer praktizirt wird. Jeder Athemzug treibt das Herz ein wenig an. Die Reaktion muß natürlich sicher eintreten. Erfreut sich der Raucher guter Gesundheit, so wird er wahrscheinlich die Wirkung niemals spüren. Ist es aber nicht der Fall, so wird die Depression nachfolgen. Das sind die nackten Thatsachen bezüglich des Rauchens. Andere sind falsch."

* Die der Stadt gehörigen Häuser Rosengarten 20—21 und Pölitzerstraße 44 wurden heute meistbietend auf Abbruch verkauft, wobei für das erstgenannte Unternehmer Paul Brunn, mit 350 Mark, für das an zweiter Stelle aufgeführte Unternehmer Friedr. Henselin mit 210 Mark Meistbietender blieb. Das Grundstück Rosengarten 20—21 wird benöthigt zur Vergrößerung des Bauplatzes an der Magazinstraße, auf dem ein städtisches Verwaltungsgebäude zur Aufnahme der Sparkasse, des Standesamtes 2c. errichtet werden soll. Das Grundstück Pölitzerstraße 44 wurde im Sommer dieses Jahres, nach Abschluß des Vertrages über die Bebauung des Gutes Zabelsdorf, zugleich mit dem Grundstücken Grenzstraße 22 und 23 erworben, um später eine Durchlegung der Friedebornstraße bis zum Bahnhof Zabelsdorf der Jasenitzer Bahn zu ermöglichen. Der Abbruch des Hauses Pölitzerstraße 44 muß wegen Baufälligkeit schon jetzt erfolgen, die Häuser Grenzstraße 22 und 23 dagegen bleiben noch so lange erhalten, bis die Fluchtlinienpläne für das neu zu bebauende Terrain festgesetzt sind, dann werden diese Häuser ebenfalls verschwinden. Nach Durchlegung der Friedebornstraße dürfte von dem Eckgrundstück Grenzstraße 22 ein Rest verbleiben, der dann jedenfalls zum Verkauf gestellt wird. Es schweben Erwägungen darüber, ob eine Hebung der Grenzstraße auf der Strecke zwischen Pölitzer- und Taubenstraße möglich sein wird, erwünscht wäre dies und würden die bezüglichen Arbeiten, wenn irgend thunlich, gleichzeitig mit der Pflasterung der Friedebornstraße vorgenommen werden.

* Durchgebrannt mit etwa 5000 Mark ist der in einem hiesigen größeren Geschäft angestellte Buchhalter Julius Koch, derselbe hat sich namentlich dadurch Geld zu verschaffen gewußt, daß er auf gefälschte Quittungen Beträge von den Kunden einzog. K. ist 30 Jahre alt, von mittlerer Größe, er trägt kurzgeschnittenes schwarzes Haar und kleinen Schnurrbart.

* Auf der Lastadie wurde gestern Abend der Arbeiter Paul durch den Hufschlag eines Pferdes am Kopfe schwer verletzt, sodaß er in das städtische Krankenhaus überführt werden mußte. Als Folge des Unfalles wurde eine Gehirnerschütterung konstatirt.

* Verhaftet wurde auf Veranlassung des hiesigen Amtsgerichts der Schuhmacher Eduard Borchardt wegen Diebstahls. Ferner wurde der Kahnbootsmann Paul Päch aus Neu-Reetz festgenommen, der in Gemeinschaft mit dem Bootsmann Karl Heller von der Ladung des Schiffers Stein aus Wolfshorst Weizen entwendet hatte.

* Vom Flur des Hauses Kronprinzenstr. 27 wurde vorgestern früh eine Milchkanne mit 6 bis 7 Liter Milch gestohlen.

* Im Hause König-Albertstraße 41 wurde eine Wohnung von Einbrechern mittelst Nachschlüssels geöffnet und alle erreichbaren Behältnisse durchwühlt, anscheinend aber nichts entwendet. Jedenfalls haben die Diebe nur nach Geld gesucht, das ihnen aber zum Glück nicht in die Hände gefallen ist.

* Herr Restaurateur J. Waliczek hat den Jahresertrag der im „Neuen Rathskeller" aufgestellten Automaten dem mit der hiesigen Blindenanstalt verbundenen Blindenheim überwiesen.

* Im Gewahrsam der Polizei befindet sich noch immer eine ganze Anzahl herrenloser Fässer, die seiner Zeit als muthmaßlich gestohlen mit Beschlag belegt worden waren, dieselben sind jetzt auf dem Rathsholzhof (Silberwiese) untergebracht.

Aus den Provinzen.

† **Pasewalk,** 14. Dezember. Ein Ehrenbürger unserer Stadt, der Kreiswundarzt Moritz Engel ist im Alter von 92 Jahren verstorben, nachdem derselbe länger als 60 Jahre hier gewirkt und sich das größte Ansehen in den vornehmsten Kreisen erworben hat. In den letzten Jahren konnte derselbe leider in Folge von Krankheit das Zimmer nicht mehr verlassen. — Der Rentier Schrötter hierselbst beging heute mit seiner Ehefrau in voller Rüstigkeit das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

× **Treptow a. R.** 14. Dezember. Ueber das Vermögen des Molkereibesitzers Emil Greiner hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Anmeldefrist: 20. Januar.

△ **Kolberg,** 14. Dezember. Nach den diesjährigen Personenstandsaufnahmen zählte Kolberg 19 172 Einwohner, 443 mehr als im Vorjahre. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Gustav Westphal hierselbst, Inhaber der Firma Hugo Blaurock Nachflg., ist das Konkursverfahren eröffnet. Anmeldefrist: 15. Februar.

Offene Stellen

für Militäranwärter im Bezirk des 2. Armeekorps. 5. März 1899, bei einer Postanstalt des kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirks Bromberg, Landbriefträger, Einkommen 700 Mark und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mark. — 1. März 1899, Bredow (Oder), Gemeinde-Vorsteher, Gemeindestifts-Aufseher, Gehalt jährlich 540 Mark, freie Beköstigung aus den Vorräthen der Anstalt für den Aufseher und dessen Familienangehörige, freie Dienstwohnung, freie Feuerung und Beleuchtung. — 1. März 1899, Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg, Anwärter für den Bahnwärter- und Weichenstellerdienst, zunächst 700 Mark diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Bahnwärter 700 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mark jährlich) oder Dienstwohnung. — 1. Januar 1899, Köslin, Magistrat, Magistratsbote und städtischer Vollziehungsbeamter, Einkommen 1000 Mark, steigend bis 1500 Mark. — 1. Dezember 1898, Pansin, kaiserl. Postagentur, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — Sogleich, Pölitz, königl. Amtsgericht, ständiger Kanzleigehülfe, für das gelieferte Schreibwerk wird eine Vergütung nach der Seitenzahl gewährt, sie kann von 5 bis zu 10 Pf. für jede Seite bestimmt werden, nach 5jähriger ununterbrochener Beschäftigung als Kanzleigehülfe und Vollendung des 25. Lebensjahres kann ein monatliches Mindesteinkommen widerruflich bewilligt werden, das je nach der Höhe des gewährten Schreiblohnsatzes 48 bis 93 Mark beträgt. — 1. März 1899, Stralsund, kaiserliches Postamt, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, Witkowo, Magistrat, Stadt-Wachtmeister und Vollziehungsbeamter, baares pensionsfähiges Einkommen 600 Mark, freie Wohnung im Werthe von 120 Mark, Gartenbenutzung im Werthe von 30 Mark, Summa 750 Mark.

Schiffsnachrichten.

Stolp, 14. Dezember. Zur Strandung des Dampfers „Pomerania" bei Heisterneſt wird der „Ztg. f. Htp." gemeldet, daß derselbe trotz aller Anstrengungen bisher nicht hat flott gemacht werden können. Drei Dampfer der Weichselgesellschaft arbeiteten Montag den Tag über und dann auch die ganze Nacht hindurch an der Flottmachung, jedoch ohne Erfolg, da der Dampfer in dem Flugsand wie eingemauert sitzt und nur 6 Fuß Wasser zu den Seiten hat. Der Rheder wohnte den Abbringungsarbeiten bei, jedoch hat derselbe bis jetzt noch keine Bestimmungen getroffen, ob die Arbeiten fortgesetzt werden sollen. Die Dampfer der Weichselgesellschaft hatten bei den Arbeiten einen schweren Stand und erlitten mehrfach Beschädigungen. So gerieth u. a. der Dampfer „Phönix" selbst auf den Strand, zwei Trossen rissen u. s. w. Ob der Dampfer „Pomerania" überhaupt abgebracht werden wird, steht noch dahin. Die Führung des Dampfers liegt in Händen des Kapitäns J. Zaage. Von anderer Seite wird geschrieben, daß der Dampfer auf lehmigem Boden sich in sicherer Lage befindet. Für die Mannschaft liege keine Gefahr vor. Bei Eintritt ruhigeren Wetters wird die Abbringung voraussichtlich gelingen. Eventuell wird die Rhederei der „Pomerania" Bergungsdampfer von Kopenhagen oder Stockholm requiriren.

Kiel, 14. Dezember. Laut aus Heisterneſt eingegangenem Telegramm ist dort eine Flaschenpost aufgefunden, wonach der Kieler Dampfer „Adele", von Danzig auf hier drei Tage überfällig, untergegangen ist. Die Kieler Dampfer „Franz" und „Paul" sind havarirt.

Newyork, 14. Dezember. Nach einer Depesche aus Cape Henry (Virginia) passirte dort der Dampfer „Maria Rickmers" aus Bremen heute früh 4 Uhr und signalisirte, er habe noch 8 Ueberlebende des verlassenen Dampfers „Londonian" an Bord.

— Unterricht in der Gesundheitspflege an Bord von Kauffahrteischiffen ist von der Deputation für Handel und Schifffahrt in Hamburg und von dem Senat zu Bremen eingeführt worden. Der Unterricht wird in Hamburg einmal im Anschluß an den Kursus für Seedampfschiffsmaschinisten in der Maschinistenklasse der Navigationsschule gegeben. Ein zweiter Unterrichtskursus in der Navigationsschule ist für Seesteuerleute, für Seeschiffer für große Fahrt und für Seeleute, die die Steuermannsprüfung ablegen wollen, bestimmt. Den Unterricht ertheilt ein Arzt. Die Unterweisung der Seedampfschiffsmaschinisten soll sich auf den Einfluß der Lüftung und Reinlichkeit auf die Gesundheit, auf den Gebrauch des Thermometers zur Feststellung fieberhafter Erkrankungen, die Feststellung krankhafter Herz- und Gehirnthätigkeit und Athmung und die Behandlung von Ohnmacht, Schwindel und ähnliche Krankheitserscheinungen erstrecken. Für die Ausbildung der Schiffer und Steuerleute in der Gesundheitspflege an Bord wird die im kaiserlichen Gesundheitsamte bearbeitete „Anleitung zur Gesundheitspflege an Bord von Kauffahrteischiffen" benutzt. In Bremen wird der Unterricht an der Seefahrtschule im Anschlusse an die Schiffer- und Steuermannskurse ertheilt. Für diejenigen, die ein Zeugniß darüber zu erhalten wünschen, daß sie genügende Kenntnisse in der Gesundheitspflege erlangt haben, wird nach Abschluß des Unterrichtes eine Prüfung abgehalten. Ueber den Ausfall der Prüfung werden Zeugnisse ertheilt. Die Einrichtung des Unterrichtes in der Gesundheitspflege soll mit zur Bekämpfung der plötzlichen Todesfälle und der Selbstmorde unter den Kohlenziehern dienen. Insbesondere weist darauf der Unterrichtsplan für die Unterweisung der Seedampfschiffsmaschinisten hin. Die Einrichtung ist zu loben. Darüber darf aber nicht vergessen werden, wie viel sonst noch nach dem Urtheile Sachkundiger zur Bekämpfung der Selbstmorde der Kohlenzieher zu thun übrig bleibt.

Gerichts-Zeitung.

Heilbronn, 15. Dezember. Im Krawall-Prozeß verneinten die Geschworenen die Frage, ob die Angeklagten des Aufruhrs schuldig seien. Drei derselben wurden freigesprochen und sechs wegen groben Unfugs zu 5 bezw. 6 Wochen Haft verurtheilt, die als durch die Untersuchung verbüßt erachtet wurden.

Kunst und Wissenschaft.

Der Kultusminister hat dem königlichen Bibliothekar Professor Dr. Karl Theodor Gaedertz, dem bekannten Verfasser der Schriften „Aus Reuters jungen und alten Tagen" und „Fürst Bismarck und Fritz Reuter", auf ein Jahr Urlaub ertheilt zu literarischen Arbeiten über Fritz Reuter. Es soll speziell Aufgabe des Gelehrteien sein, die Vorgänge des seiner Zeit dem jugendlichen Burschenschafter Reuter gemachten Prozesses, sowie Reuters „Festungstid" aktenmäßig unter Benutzung der Quellen des Geheimen Staatsarchivs und mit Unterstützung der Behörden in Mecklenburg und Thüringen festzustellen, dabei zugleich auch der Personen zu gedenken, welche in dieser Leidenszeit Reuter besonders näher getreten sind. Professor Gaedertz wird vor Allem auch die einzelnen Festungen, auf denen Reuter internirt gewesen, Silberberg, Glogau, Magdeburg, Graudenz und Dömitz aufsuchen, um die dortigen Kommandanturberichte einzusehen, die Lokalitäten zu besichtigen und etwaige noch lebende Zeitgenossen zu ermitteln. Es wird somit also der Dichtung die „Festungstid", ohne deren poetischen Nimbus zu zerstören, die aktenmäßige Wahrheit zur Seite gestellt werden.

Vermischte Nachrichten.

— Das „B. T." meldet aus Petersburg, daß in Folge der beim Bombenladen im Fort Konstantin zu Kronstadt erfolgten Explosion bis jetzt 14 Soldaten gestorben sind. Fünf sind schwer verwundet.

Hamburg, 14. Dezember. Dem „Hamb. Korr." wird aus Bergedorf gemeldet: Heute Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr ist im Hause Altengamme 150 ein Raubmord verübt worden. Die Ehefrau Kiehn ist in ihrem Schlafzimmer ermordet aufgefunden worden. Ein Schrank ist erbrochen und aus demselben sind Geld und Werthsachen, vermuthlich in erheblichem Betrage, gestohlen worden. Umfangreiche Recherchen sind sofort eingeleitet worden.

Prag, 15. Dezember. Bei der städtischen Verzehrungssteuer wurden große Unterschleife entdeckt. Bisher sind neun Oberaufseher und ein Beamter verhaftet worden.

Klausenburg, 15. Dezember. Auf der Eisenbahnfahrt von Karlsburg nach hier gerieth der Waggon, in welchem sich der Bischof Graf Majlath befand, in Brand, der so rapide um sich griff, daß der Bischof nur mit großer Mühe gerettet werden konnte.

Städtischer Viehhof.

Stettin, 15. Dezember. (Original-Bericht.) Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 248 Rinder, 306 Kälber, 378 Schafe, 964 Schweine, 2 Ziegen. Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 42 Rinder, 81 Kälber, 108 Schafe, 279 Schweine.

Bezahlt wurden für 50 Kg. (100 Pfund) Schlachtgewicht:

Rinder: Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahr alt — bis —, b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 56, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 53, d) gering genährte jeden Alters 51 bis —. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwerths — bis —, b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52 bis 54, c) gering genährte 49 bis 51. Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 50 bis 51, d) mäßig genährte Färsen und Kühe 48 bis 49, e) gering genährte Färsen und Kühe 46 bis 47. Kälber: a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber — bis —, b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60 bis 61, c) geringe Saugkälber 57 bis 58, d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 57 bis 58, b) ältere Masthammel 55 bis 56, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 51 bis 53.

Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr 56 bis 57, b) fleischige Schweine 54 bis 55, c) gering entwickelte 52 bis 53, d) Sauen 48 bis 50, e) Eber — bis —.

Verlauf und Tendenz:

Rinder und Kälber wurden flott gekauft. Der Hammelmarkt verlief schleppend. Bei Schweinen waren Sauen, wie immer vor dem Feste, schwer verkäuflich.

Abtrieb nach außerhalb vom 8. bis 14. Dezember: 4 Kälber, 31 Schweine.

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. Dezember. Wetter: Veränderlich. Temperatur + 5 Grad Reaumur. Barometer 748 Millimeter. Wind: NW., stürmisch.

Spiritus per 100 Liter à 100 % loko 70er 37,30—37,50 bez.

Berlin, 15. Dezember. In Getreide 2c. fanden keine Notirungen statt.

Spiritus loko 70er amtlich 38,40, loko 50er amtlich 57,80.

London, 15. Dezember. Wetter: Schön.

Berlin, 15. Dezember. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	101,20	London kurz	204,15
do. do. 3½%	101,20	London lang	202,40
do. do. 3%	94,50	Amsterdam kurz	168,40
Dtsch.Reichsanl.3%	93,90	Paris kurz	80,70
Pom.Pfandb.3½%	99,40	Belgien kurz	80,45
do. do. 3%	90,40	Berl.Dampfmühlen	130,75
do.Neul.Pfd.3½%	100,00	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	109,00
5% neuländ. Pfdbr.	90,00	Chamotte-Fabr. A.-G. vorm. Didier	433,50
Centrallandschaft-Pfandbr.3½%	99,40	„Union", Fabr. chem. Produkte	144,90
do. 3%	89,60	VarzinerPapierfabr.	199,25
Italienische Rente	93,90	Stöwer, Nähmasch.u. Fahrrad-Werke	163,75
do. 3%Eisb.-Obl.	59,30	4%Hamb.Hyp.-Bank b. 1900 unk.	100,00
Ungar. Goldrente	101,30	3½%Hamb.Hyp.-B. unk. b. 1905	99,00
Rumän. 1881er am. Rente	100,40	Stett.Stdtanl.3½%	—,—
Serb.4% 95erRente	58,50	**Ultimo-Kourse:**	
Griech. 5% Goldr. von 1890	41,00	Disc.-Commandit	195,60
Rum. am. Rente 4%	92,30	Berl. Handels-Ges.	164,60
Mexikan. 6% Goldr.	100,50	Oesterr. Credit	224,00
Oesterr. Banknoten	169,30	Dynamite Trust	177,90
Russ. Bankn. Cassa	216,10	BochumerGußstahlf.	221,00
do. do. Ultimo	216,50	Laurahütte	210,75
Gr. Russ. Zollcoup.	323,40	Harpener	175,50
Franz. Banknoten	80,80	Hibernia, Bergw.-Gesellschaft	198,25
National-Hyp.-Cred.-Ges. (100) 4½%	—,—	Dortmunder Union Littr. C.	96,60
do. (100) 4%	—,—	Ostpreuß. Südbahn	92,90
do. (100) 4%	—,—	Marienburg-Mlawkabahn	82,90
do. unkb. b.1905 (100) 3½%	—,—	Norddeutscher Lloyd	113,50
Pr.Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI Em.	100,00	Lombarden	28,75
Stett. Vulc.-Aktien Littr. B.	225,75	Franzosen	153,50
Stett. Vulc.-Prior.	225,25	Luxemburg. Prince-Henribahn	102,10
Stett. Straßenbahn	166,25		
Petersburg kurz	—,—		
Warschau kurz	215,75		

Tendenz: Schwächer.

Paris, 14. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

	14.	13.
3% Franz. Rente	102,97	102,92
5% Ital. Rente	95,30	95,45
Portugiesen	24,10	23,80
Portugiesische Tabaksoblig.	478,00	—,—
4% Rumänier	93,15	93,15
4% Russen de 1889	102,20	102,25
3% Russen de 1894	—,—	—,—
4½% Russ. Anl.	—,—	—,—
4% Russen (neue)	95,60	95,65
3% Serben	60,00	59,90
4% Spanier äußere Anleihe	43,50	42,80
Convert. Türken	22,92	23,00
Türkische Loose	111,70	112,50
4% türk. Pr.-Obligationen	481,00	—,—
Tabacs Ottom.	279,00	283,00
4% ungar. Goldrente	103,00	103,00
Meridional-Aktien	—,—	690,00
Oesterreichische Staatsbahn	782,00	—,—
Lombarden	—,—	—,—
B. de France	3690	3675
B. de Paris	950,00	948,00
Banque ottomane	556,00	556,00
Credit Lyonnais	865,00	865,00
Debeers	687,00	686,00
Langl. Estrat.	87,50	80,00
Rio Tinto-Aktien	766,00	761,00
Robinson-Aktien	231,00	231,00
Suezkanal-Aktien	3655	3658
Wechsel auf Amsterdam kurz	206,62	206,56
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122,12	122,12
do. auf Italien	6,75	6,75
do. auf London kurz	25,27	25,28½
Cheque auf London	25,30	25,31
do. auf Madrid kurz	363,00	362,50
do. auf Wien kurz	207,50	207,50
Huanchaca	42,00	41,00
Privatdiskont	—,—	—,—

Hamburg, 14. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,50 G., per März 32,25 G., per Mai 32,50 G., per September 33,50 G.

Hamburg, 14. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Dezember 9,67½, per Januar 9,62½, per März 9,67½, per Mai 9,77½, per August 9,95, per Oktober 9,40. Erholt.

Bremen, 14. Dezember. (Börsen-Schlußber.) Raffinirtes Petroleum. [Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.] Loko 6,95 B. Schmalz fest. Wilcox 28¼ Pf., Armour shield 28¼ Pf., Cudahy 29¼ Pf., Choice-Grocery 29¼ Pf., White label 29¼ Pf. — Speck fest. Short clear middl. loko 27½ Pf. — Reis stetig. — Kaffee fest. — Baumwolle schwächer. Upland middl. loko 29¾ Pf.

Wien, 14. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,47 G., 9,48 B. Roggen per Frühjahr 8,28 G., 8,30 B. Mais per Mai-Juni 5,12 G., 5,13 B. Hafer per Frühjahr 6,10 G., 6,12 B.

Pest, 14. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko behpt., per März 9,57 G., 9,59 B., per April 9,37 G., 9,39 B. Roggen per März 8,18 G., 8,20 B. Hafer per März 5,85 G., 5,87 B. Mais per Mai 4,82 G., 4,84 B. Kohlraps per August 12,10 G., 12,20 B. Wetter: Schön.

Amsterdam, 14. Dezember. Bancazinn 49,25.

Amsterdam, 14. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 32,50.

Amsterdam, 14. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per März, 178,00, per Mai 178,00. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine fest, per März 145,00, per Mai 139,00. Rüböl loko 24,50, per Mai 23,75.

Antwerpen, 14. Dezember, Nachm. 2 Uhr. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 19,62 bez. u. B., per Dezember 19,62 B., per Januar 19,62 B., per März 19,75 B. Fest.

Schmalz per Dezember 68,50.

Paris, 14. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Dezember 20,30, per Januar 20,50, per Januar-April 20,70, per März-Juni 21,00. Roggen ruhig, per Dezember 14,65, per März-Juni 14,50. Mehl matt, per Dezember 45,05, per Januar 44,50, per Januar-April 44,60, per März-Juni 44,85. Rüböl ruhig, per Dezember 50,25, per Januar 50,50, per Januar-April 50,75, per Mai-August 51,50. Spiritus matt, per Dezember 43,50, per Januar 43,75, per Januar-April 43,75, per Mai-August 43,75. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 14. Dezember. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 pCt. loko 28,50 bis 29,50. Weißer Zucker fallend, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 29,62, per Januar 29,75, per März-Juni 30,62, per Mai-August 31,00.

Havre, 14. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 39,25, per März 39,50, per Mai 40,25. Behauptet.

London, 14. Dezember. 96% Javazucker loko 12,25 ruhig, Rüben-Rohzucker loko 9½. Käufer gedrückt.

London, 14. Dezember. Chili-Kupfer 55 3/16, per drei Monate 55 5/16.

London, 14. Dezember. Spanisches Blei 13 Lstr. bis 13 Lstr. 2 Sh. 6 d.

London, 14. Dezember. Getreidemarkt. (Schluß.) Markt ruhig, Preise gegen Anfang unverändert, Gerste matter.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11 690, Gerste 33 640, Hafer 40 360 Quarters.

Glasgow, 14. Dezember. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 48 Sh. 9½ d. Warrants Middlesborough III. — Sh. — d.

Newyork, 14. Dezember, Abends 6 Uhr.

	14.	13.
Baumwolle in Newyork	5 13/16	5 13/16
do. Lieferung per Dezember	—,—	5,51
do. Lieferung per Februar	—,—	5,53
do. in Neworleans	5,25	5,25
Petroleum, raff. (in Cases)	8,15	8,15
Standard white in Newyork	7,40	7,40
do. in Philadelphia	7,35	7,35
Credit Calances at Oil City	117,00	117,00
Schmalz Western steam	5,40	5,45
do. Rohe und Brothers	5,50	5,65
Zucker Fair refining Moscovados	3,87	3 15/16
Weizen flau,		
Rother Winterweizen loko	76,00	76,25
per Dezember	71,50	71,75
per Januar	—,—	—,—
per März	73,00	73,50
per Mai	70,50	70,75
Kaffee Rio Nr. 7 loko	6,75	6,62
per Januar	5,80	5,80
per März	6,00	6,00
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,65	2,65
Mais willig,		
per Dezember	39,25	39,50
per März	—,—	—,—
per Mai	39,50	39,75
Kupfer	12,87½	12,87½
Zinn	18,00	18,00
Getreidefracht nach Liverpool	4,25	4,25

Chicago, 14. Dezember.

	14.	13.
Weizen flau, per Dezember	64,12	64,37
per Mai	65,75	65,87
Mais willig, per Dezember	33,12	33,37
Pork per Januar	9,37½	9,37½
Speck short clear	5,00	5,00

Wasserstand.

* **Stettin,** 15. Dezember. Im Revier 5,85 Meter = 18' 8".

Telegraphische Depeschen.

Paris, 15. Dezember. Picquart soll noch immer auf seiner Weigerung bestehen, das Gesuch um provisorische Freilassung zu unterzeichnen. Seine Freunde hoffen indeß, daß er doch noch nachgiebt. Freycinet will in der That nichts in der Sache thun. Er wird wegen seiner Weigerung von den Sozialisten in der Kammer interpellirt werden.

Gestern Abend fand unter dem Vorsitz des Leiters der „Aurore" ein Meeting statt, worin die Aufhebung der Haft Picquarts gefordert wurde. Mehrere Redner forderten insbesondere auch, sich auf der Straße vollständig ruhig zu verhalten. Pressensé sprach energisch gegen den Antisemitismus. Die Versammlung löste sich hierauf ruhig auf.

Zwischen Revisionisten und Gegnern Picquarts, die beide heute Abend Versammlungen abhalten, werden für heute noch Demonstrationen erwartet.

„Libre Parole" versichert, die Nachricht von der Rückkehr Dreyfus' werde in einigen Tagen bekannt gegeben werden.

Die zweite Subskriptionsliste, welche die „Libre Parole" veröffentlicht, um die Wittwe Henrys zu unterstützen, hat 11 170 Franks ergeben.

London, 15. Dezember. „Morning Post" versichert, sie erfahre aus zuverlässigster Quelle, daß sich augenblicklich in England eine Mission russischer Offiziere aufhalte, deren Zweck sei, das russische Kriegsministerium über alle Einzelheiten zu unterrichten, welche England über gewisse Eisenbahnkonzessionen in Kleinasien erhalten könne. Die Offiziere sollen demnächst nach Frankreich gehen, um dort eine größere Anleihe aufzunehmen zur Erbauung einer großen Eisenbahn, welche durch Turkestan und Arabien bis an das Rothe Meer sich erstrecken soll, wo die Russen eine Kohlenstation errichten wollen. Die Unterhandlungen über die Konzession selbst sind bereits beendet. Das Unternehmen, so sagt das Blatt, beweise, welche großen Fortschritte Rußland in den letzten Jahren auf dem politischen sowie auf dem handelspolitischen Gebiete gemacht hat.